



Finanzierungsgesuch

Schweiz

«mit mir» – Kinder stärken, neue Welten entdecken:
Patenschaften für benachteiligte Kinder

Projektdauer:	01.01.2022 – 31.12.2024
Projektbudget:	CHF 3'185'720
Mittelbedarf:	CHF 2'045'720
Kontaktperson:	Patrizia Stähli, 041 419 22 64, pstaehli@caritas.ch

Das Angebot in Kürze

Die Schweiz ist eines der wohlhabendsten Länder der Welt. Vergessen geht dabei oft, dass Armut auch bei uns Realität ist: **133'000 Kinder und Jugendliche sind hierzulande armutsbetroffen**¹. Das heisst viel mehr als nur das Fehlen finanzieller Mittel. Armut bedeutet Ausschluss aus der Gesellschaft.

Besonders verheerend ist, dass sich dies nicht nur auf die Kindheit, sondern auf das ganze Leben auswirken kann. Die soziale Reproduktion von Armut ist eine Realität. Oft können die schlechteren Startchancen später nicht mehr wettgemacht werden. Armutsbetroffene Kinder leben überdurchschnittlich oft auch als Erwachsene in Armut.

Hier setzt das Patenschaftsprojekt «mit mir» an, indem es Kindern aus armutsbetroffenen Familien eine Patin oder einen Paten als zusätzliche Bezugspersonen vermittelt und sie auf dem gemeinsamen Weg betreut.

Die Kinder können neue Erfahrungen sammeln und Dinge unternehmen, die sonst für sie nicht möglich wären. Sie haben eine zusätzliche Vertrauensperson, die ihnen Aufmerksamkeit und Zeit schenkt. Die Eltern wissen ihr Kind in guten Händen und erhalten so etwas Freiraum, um sich zu erholen. Eine Beziehung, die das Leben von allen Beteiligten bereichert.

Über einen Zeitraum von drei Jahren hinweg verbringen die Patinnen und Paten ein- bis zweimal pro Monat Zeit mit den Kindern.

Das Projekt trägt zur Erreichung der folgenden UN-Nachhaltigkeitsziele bei:



¹ Bundesamt für Statistik: Einkommen, Armut und Lebensbedingungen 2020: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/soziale-situation-wohlbefinden-und-armut.gnpdetail.2022-0373.html> (aufgerufen am 17.02.22)

Projektumfeld – worum geht es?

In der Schweiz sind rund 722'000 Menschen von Armut betroffen². Vor allem die Kinderarmut nahm in den letzten Jahren deutlich zu und die Zahl droht weiter anzusteigen. **Pro Schulklasse sind durchschnittlich ein bis zwei Kinder von Armut betroffen.** Sie müssen auf vieles verzichten, das für Gleichaltrige selbstverständlich ist. Das Geld fehlt oftmals schon für kleine Dinge. Beträge für einen Schulausflug, das Klassenfoto oder ein Geburtstagsgeschenk belasten das Familienbudget. Beengte Wohnverhältnisse machen es für armutsbetroffene Kinder schwierig, die Hausaufgaben konzentriert zu bewältigen oder Freunde nach Hause einzuladen. Auch fehlt es ihnen an einem Rückzugsort für Ruhe und Entspannung.

Die soziale Reproduktion von Armut ist eine Realität: Sehr oft bleiben Kinder, die in einer armen Familie aufgewachsen sind, auch als Erwachsene arm. Geldmangel verwehrt den Zugang zu gesunder Nahrung, was sich auf die körperliche Entwicklung der Kinder auswirkt. Sie sind häufiger übergewichtig, krank und von psychosozialen Störungen betroffen. Sie verfügen nicht über ein positives und vertrauensvolles Elternmodell, ihre Widerstandsfähigkeit und ihr Selbstbewusstsein sind geringer. Die Lebensbedingungen, der fehlende Zugang zu frühkindlichen Bildungsangeboten, schulischer Unterstützung und Förderung erhöhen den Anteil der Schulabbrecher und verringern die Chancen auf eine angemessene Ausbildung und Arbeitsstelle. «Häufig beziehen Familien über mehrere Generationen Sozialhilfe. Das erste Ziel muss sein, diese Vererbung der Armut zu unterbrechen», so Carlo Knöpfel, Professor an der Fachhochschule Nordwestschweiz. **Um die Armut nachhaltig zu bekämpfen, muss daher bei den Kindern armutsbetroffener Familien angesetzt werden.**

Armut bedeutet in der reichen Schweiz nicht nur, dass eine Familie mit einem knappen Budget kaum über die Runden kommt, sondern es bedeutet auch Ausschluss aus dem gesellschaftlichen Leben. Kinder aus prekären Verhältnissen sind noch verletzlicher und die schwierigen Situationen zu Hause können eine grosse Belastung für sie darstellen. Meist fehlen aus Geldmangel stabilisierende Hobbies oder Freizeitaktivitäten.

Eine 35-jährige alleinerziehende Mutter erzählt: «*Spontane Ausflüge oder mal ins Kino gehen sind nicht möglich. Seit sieben Jahren kann ich nichts mehr zurücklegen und ich habe keine Reserve. Unterstützung aus dem Umfeld gibt es kaum mehr, denn das Umfeld hat sich praktisch aufgelöst. Wir können eben nicht mithalten, teilnehmen an Unternehmungen und Ausflügen. Es macht mich traurig, dass ich immer ans Geld denken muss*». Eine solche Lebensrealität hinterlässt Spuren, auch bei den Kindern.

Was wir tun?

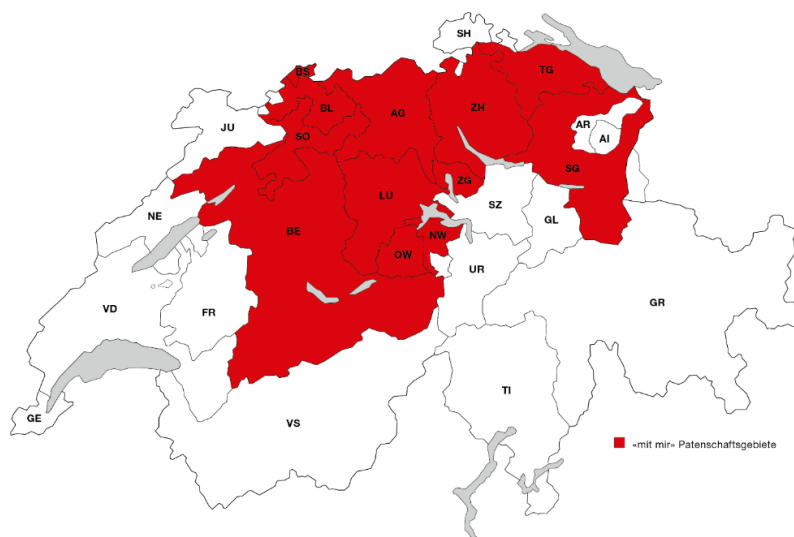
Das Patenschaftsprojekt «mit mir» ist ein schweizweit einzigartiges Angebot, dessen Fokus auf der Unterstützung von armutsbetroffenen Kindern im Alter zwischen drei und 12 Jahren liegt. Über einen Zeitraum von drei Jahren hinweg verbringen die Patinnen und Paten ein- bis zweimal pro Monat Zeit mit den Kindern, was durchschnittlich sieben Stunden entspricht. Zusammen backen sie einen Kuchen, basteln, spielen, lassen Drachen steigen oder gehen miteinander auf Entdeckungsreise. **Die Patenschaften geben den Kindern Halt, Einblick in eine andere Lebensrealität und ermöglichen soziale Teilhabe.**

335 Patenschaften mit insgesamt 420 Patinnen und Paten (es gibt auch Paare, die Kinder gemeinsam betreuen) waren Ende 2021 am Laufen. **Die Patinnen und Paten leisten jährlich insgesamt rund 37'000 Stunden an freiwilligem Engagement.** Das Patenschaftsprojekt «mit mir» existiert in zwölf Kantonen und wird von acht Regionalen Caritas-Organisationen angeboten.

² <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/soziale-situation-wohlbefinden-und-armut/armut-und-materielle-entbehrungen/armut.html> (abgerufen am 21.01.21)

Die nationale Geschäftsstelle «mit mir» bei Caritas Schweiz stellt die Zusammenarbeit mit den Regionalen Caritas-Organisationen, den Austausch und die gemeinsame Entwicklung des Angebotes sicher.

In den acht Regionalen Caritas-Organisationen sind die Verantwortlichen für die operative Umsetzung des Projekts zuständig: sie vermitteln und betreuen die Patenschaften. Je nach Grösse der Region stehen ihnen als zusätzliche Unterstützung freiwillige Vermittlerinnen und Vermittler zur Verfügung.



Folgende regionale Caritas-Organisationen implementieren «mit mir»: Caritas Zürich, Caritas Luzern, Caritas Bern, Caritas Aargau, Caritas Solothurn, Caritas beider Basel, Caritas Thurgau und Caritas St. Gallen.

Hauptziele

Das Umfeld der Patenschaften hat sich in den letzten Jahren verändert. Der Anteil an Kindern von Migrantinnen und Migranten ist signifikant gestiegen (von 66% im Jahr 2015 auf 88% im 2021), interkulturelles Verständnis wird immer wichtiger. Alleinerziehende sind in der Coronazeit noch mehr unter Druck und in finanzielle Not geraten, was sich ebenso auf die Kinder belastend auswirkt. Gerade in psychisch belasteten Familien versuchen Kinder, so gut wie möglich Stand zu halten und überfordern sich damit. Diesen verstärkten Druck erleben auch Patinnen und Paten, was wiederum die Verantwortlichen von «mit mir» zu spüren bekommen. Das Projekt muss sich an diese Entwicklung anpassen, um den Bedürfnissen der Kinder bestmöglich gerecht zu werden.

Damit Patinnen, Paten, die Projektverantwortlichen und auch die freiwilligen Vermittlerinnen und Vermittler ihren Aufgaben gerecht werden und sich selbst stärken und schützen können, werden **verschiedene Weiterbildungsangebote** durchgeführt. Diese dienen auch der Qualitätssicherung und -steigerung des gesamten Projekts.

Die Nachfrage ist gross: momentan warten über 100 Kinder auf eine Patin oder einen Paten.



Dank «mit mir» entstehen neue Verbindungen zwischen Generationen und Kulturen. (Foto: Caritas Schweiz)

1 Operative Projektbetreuung der Regionalen Caritas-Organisationen

Die Regionalen Caritas-Organisationen kümmern sich um die operative Umsetzung des Projekts in den jeweiligen Regionen. Zu dieser Projektbetreuung gehören folgende Aktivitäten:

1.1 Informationsabende, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Suche von Patinnen und Paten sowie interessierten Familien mittels Informationsveranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und der Zusammenarbeit mit Multiplikatoren wie Sozialdiensten und Fachstellen. Pro Jahr finden drei bis vier Informationsveranstaltungen pro Region statt, das sind insgesamt 24 bis 30 in der ganzen Schweiz.

1.2. Eignungsprüfung, Matching und Begleitung

Eignungsprüfung mittels verschiedener Gespräche und strukturierter Interviews. Es werden ebenso ein Strafregisterauszug, ein Sonder-Privat-Auszug (um Missbrauch auszuschliessen) und Referenzen über die Patinnen und Paten eingeholt.

Das zeitintensive **Auswahlverfahren und Zusammenbringen** der Parteien ist sehr anspruchsvoll und erfordert grösste Aufmerksamkeit und Erfahrung. Es kann von ein paar Wochen bis zu einem Jahr dauern, bis sich die Richtigen gefunden haben.

Bei Problemen werden professionelle **Unterstützung** vermittelt und Lösungen gesucht. So kann es beispielsweise Konflikte geben, wenn Eltern zusätzliche Forderungen stellen, indem sie um Geld bitten oder wenn Kinder nicht mehr nach Hause gehen wollen.

1.3 Weiterbildungen, Schulungen und Kontrollen zum Kinderschutz

Die **obligatorischen Weiterbildungen** sind Voraussetzung, um überhaupt eine Patenschaft starten zu können und werden ganz am Anfang durchgeführt. Die Regionalen Caritas-Organisationen veranstalten diese Weiterbildungen für die Patinnen und Paten in den Bereichen Gesundheit, Schutz der Kinder und interkultureller Kommunikation.

Höchste Priorität wird dem **Kinderschutz** beigemessen. Schulungen, Informationen und Controlling stellen das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt – vor und während der Patenschaft.

1.4 Veranstaltungen

Einmal pro Jahr und pro Region werden **Treffen** für die Patinnen und Paten, die Kinder und ihre Eltern organisiert. Diese Veranstaltungen sind sehr beliebt und können beispielsweise ein Sommerplausch, ein «Samichlausbesuch» oder ein gemeinsamer Herbsttag im Wald sein.

2 Angebote für Patinnen und Paten

2.1 Einzel- und/oder Gruppensupervision

Die Patinnen und Paten können sich kostenlos für eine **Supervision** anmelden, um schwierige Situationen während der Patenschaft zu reflektieren und Lösungen kennen zu lernen. Die Supervision findet unter der Leitung einer Fachperson statt und wird in der Gruppe (zusammen mit anderen Patinnen und Paten) oder allein (als Einzelsupervision) angeboten.

2.2 Fortbildungen

In diesen mehrstündigen, **freiwilligen Fortbildungen** werden die Patinnen und Paten sensibilisiert und im Umgang mit Kindern von belasteten Familien geschult zu Themen wie:

- Methoden kennenlernen, um mit schwierigen Situationen umzugehen
- Eigene Ressourcen stärken
- Umgang mit Kindern von psychisch belasteten Familien
- Rassismus

3 Angebote für Projektverantwortliche und Vermittlerinnen und Vermittler

«mit mir» ist ein nationales Angebot, das sich je nach Region ein wenig anders organisiert. In Regionen mit vielen Patenschaften werden die Projektleiterinnen von freiwilligen Vermittlerinnen und Vermittlern unterstützt. Heute arbeiten rund 40 Personen auf freiwilliger Basis.

Auch für die Projektleiterinnen und die freiwilligen Vermittlerinnen und Vermittler hat sich die Situation in den letzten beiden Jahren intensiviert. Sie werden öfters von Patinnen oder Paten kontaktiert und mit schwierigeren Themen konfrontiert und auch Eltern holen sich Rat bei den Projektleiterinnen. **Um die Verantwortlichen in ihrer Rolle zu stärken und sie auf verschiedenste Situationen vorzubereiten, bietet «mit mir» spezifische kostenlose Weiterbildungen an.** Diese werden von Caritas Schweiz zusammen mit den Regionalen Caritas-Organisationen angeboten.

3.1 Fortbildung «Kinder psychisch belasteter Eltern»

Die dreitägige Weiterbildung zum Thema «Kinder psychisch belasteter Eltern» und «zum Wohl des Kindes» ist neu Pflichtveranstaltung für die Verantwortlichen von «mit mir» und wird für freiwillige Vermittlerinnen und Vermittler empfohlen. Sie ist massgeschneidert für «mit mir» und wird in Zusammenarbeit mit iks-Kinderseele (www.kinderseele.ch) durchgeführt.

3.2 Fortbildung Kinderschutz

Halbtägige regionale Weiterbildungen zu Kinderschutz und sexueller Ausbeutung in Zusammenarbeit mit Limita³. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen «Kinder schützen, stärken und fördern». Diese Weiterbildung ist Pflicht für alle Projektleiterinnen, Vermittlerinnen und Vermittler.

³ www.limita.ch – Prävention zur sexuellen Ausbeutung

3.3 Supervision als Einzel- und Gruppensettings

Supervision für Projektleitende. Aufgrund der räumlichen Distanzen werden vorwiegend Einzelsettings angeboten. Zwei- bis dreimal pro Jahr sollen auch in Gruppen Anliegen und Fälle besprochen werden.

3.4 Rassismus-Workshops

An den halbtägigen Rassismus-Workshops wird aufgezeigt, dass das menschliche Verhalten von Einstellungen und Werten geprägt ist und dass Rassismus nicht nur einen einzelnen Beweggrund hat. Es sollen zwei bis drei Workshops pro Jahr angeboten werden.

Projektmanagement Caritas Schweiz

Die wichtigste Aufgabe der Geschäftsstelle ist es, die Koordination und den Wissensaustausch der acht Regionalen Caritas-Organisationen zu gewährleisten. Die zentrale Projekt-Steuerung ermöglicht die optimale Nutzung von Synergien, die Qualitätssicherung sowie die Weiterentwicklung des Projekts. «mit mir» soll zudem von der **Vernetzung** mit weiteren Angeboten der Caritas wie der Schulden- und Sozialberatung oder der KulturLegi⁴ profitieren.

Qualitätskontrolle und fortlaufendes Monitoring der Patenschaften sind weitere wichtige Punkte. Dafür gibt es regelmässige Gespräche nach drei, 12 und 36 Monaten. Als Leitfaden dient ein strukturierter Fragebogen.

Wirkungsmessung

Ab Januar 2022 wird eine Wirkungsmessung in Zusammenarbeit mit der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Department Soziale Arbeit, durchgeführt. Es werden rund 150 Interviews geführt mit Kindern, Patinnen und Paten, Eltern und ehemaligen Kindern aus Patenschaften. Die Resultate werden im 1. Semester 2023 vorliegen und in das Projekt einfließen.

Begünstigte

Pro Jahr profitieren rund 330 Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren aus Familien, die an oder unter der Armutsgrenze leben.

Auch die Eltern dieser armutsbetroffenen Kinder sind Begünstigte: sie werden entlastet, haben ein paar Stunden Zeit für sich und wissen ihre Kinder in guten Händen.

Patinnen und Paten können sich in ihrer Freizeit sinnvoll engagieren und erleben bereichernde Stunden mit ihren Patenkindern. Sie können am Aufwachen und der Entwicklung eines Kindes teilhaben.

Indirekt profitieren auch **Fachstellen, Institutionen und Behörden** von «mit mir». Ihnen steht ein familienförderndes Angebot zur Verfügung, welches einerseits zur sozialen und sprachlichen Integration von Kindern beiträgt und andererseits der Bevölkerung ein attraktives freiwilliges Engagement anbietet.

Letztlich profitiert auch **die Gesellschaft** davon, wenn Kinder durch das positive Erlebnis der Patenschaften eine bessere Chance haben, aus der Armut herauszukommen.

⁴ Durch die KulturLegi erhalten Familien Zugang zu einem vielseitigen kulturellen Angebot wie Kurse, Ausflüge, Veranstaltungen. Die Schulden- und Sozialberatung unterstützt Familien dabei, ihre finanzielle Situation zu analysieren und gemeinsam Lösungen zu finden

Die Schweiz steht für einen hohen Bildungsstandard.

Nicht für Lia: Ihren Eltern fehlen Zeit und Geld, um sie zu fördern.



(Foto: Caritas Schweiz)

Nachhaltigkeit

Gerade für Kinder ist es wichtig, dass sie sich am gesellschaftlichen Leben beteiligen können und sich somit weniger ausgeschlossen fühlen. Armut kann weitervererbt werden. **Dank «mit mir» erhalten Kinder Zugang zu aktiver Freizeitgestaltung, Unterstützung und Einblicke in neue Lebensrealitäten.** Durch die regelmässige Zuwendung, Aufmerksamkeit und Verlässlichkeit der Patinnen und Paten erfahren sie Kontinuität und Orientierung und haben so grössere Chancen, aus der Armut herauszukommen.

«Soziale Patinnen und Paten haben eine wichtige Funktion auf dem Weg zu einer chancengerechteren Gesellschaft.» Margrit Stamm, Professorin em. für Pädagogische Psychologie und Erziehungswissenschaften.

«mit mir» baut Brücken zwischen verschiedenen Kulturen und Generationen und engagiert sich somit aktiv für eine solidarische Gesellschaft.

Das zeigt auch der Erlebnisbericht von L. aus Solothurn, er ist 9 Jahre alt: «Ich spiele gerne Fussball. Mein Götti geht mit mir auf den richtigen Platz in unserem Dorf. Dann spielen wir zusammen und er zeigt mir kleine Tricklis. Als er jung war, hat er im Verein mitgespielt. Zwei, dreimal im Jahr geht er mit mir an einen Match. Das tollste war, als wir mal im Stadion in Aarau ein Spiel geschaut haben. Natürlich habe ich dann in der Schule meinen Kollegen davon erzählt. Da war ich einen Tag lang der King der Klasse, auch weil ich ein guter Erzähler bin und viel Spannendes vom Match erzählen konnte. Ja nach dem Match konnte ich übrigens gar nicht einschlafen».

Die Begleitung der Patenschaft durch Caritas endet nach drei Jahren. Erfreulicherweise bleiben rund 70 Prozent der Patenschaften darüber hinaus bestehen. Es gibt zudem viele Patinnen und Paten, die mehr als ein Kind betreuen.

Budget und Finanzierung

Projektbudget «mit mir» 2022-2024

Projektbudget - in CHF	2022	2023	2024
Aktivitäten			
1 Operative Projektbetreuung der Regionalen Caritas-Organisationen	831'000	826'000	846'000
1.1 Informationsabende, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing	25'000	20'000	20'000
1.2 Eignungsprüfung, Matching und Begleitung	540'000	540'000	560'000
1.3 Weiterbildungen, Schulungen, Kontrolle Kinderschutz	50'000	50'000	50'000
1.4 Veranstaltungen	36'000	36'000	36'000
1.5 Betriebskosten der acht beteiligten Regionalen Caritas-Organisationen (Telefonkosten, Raummieten, etc.)	180'000	180'000	180'000
2 Angebote für Patinnen und Paten	40'000	45'000	40'000
2.1 Einzel- und Gruppensupervisionen	15'000	20'000	25'000
2.2 Fortbildungen	25'000	25'000	15'000
3 Angebote für Projektverantwortliche und Vermittlerinnen	76'000	47'000	23'000
3.1 Fortbildung «Kinder psychisch belasteter Eltern»	30'000	20'000	
3.2 Fortbildung Kinderschutz	24'000		8'000
3.3 Supervision als Einzel- und Gruppensettings	10'000	15'000	15'000
3.4 Rassismus-Workshops	12'000	12'000	
Total - Aktivitäten	947'000	918'000	909'000
4 Projektmanagement Caritas Schweiz			
4.1 Projektleitung Caritas Schweiz (Koordination und Erfahrungsaustausch mit Partnerangeboten sowie der regionalen Büros, Vernetzung, Weiterentwicklung, Qualitätskontrolle, Monitoring)	28'000	28'000	28'000
4.2 Betriebskosten Caritas Schweiz (Telefonkosten, Beitrag an die Räumlichkeiten, weitere)	2'000	2'000	2'000
4.3 Wirkungsmessung in Zusammenarbeit mit der ZHAW	28'000	28'000	-
Total - Projektmanagement	58'000	58'000	30'000
Total - Projektkosten	1'005'000	976'000	939'000
Administrativer Aufwand (9,1%)	91'455	88'816	85'449
Total	1'096'455	1'064'816	1'024'449
Finanzierung - in CHF			
Institutionelle Beiträge	400'000	400'000	400'000
Beiträge öffentliche Hand	80'000	80'000	80'000
Total - Finanzierung	480'000	480'000	480'000
Finanzierungslücke	616'455	584'816	544'449